

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsvorteil vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amfliche Fremdenliste.**

Nr. 18.

Dienstag, den 12. Februar 1907.

43. Jahrgang.

## Kundschau.

Stuttgart, 9. Febr. Die Zweite Kammer hatte gestern hauptsächlich Wahlen vorzunehmen. Das Haus schritt zunächst zur Wahl des 1. Vizepräsidenten. Nach dem Namensaufruf waren 87 Abgeordnete anwesend. Es wurden abgegeben für Dr. v. Kiene (Ztr.) 81 Stimmen. Dr. v. Kiene dankte dem Hause für die Wahl und gab die Versicherung, daß er stets bestrebt sein werde, die Geschäfte des Hauses gut zu leiten. Als zweiter Vizepräsident wurde der Abgeordnete Kraut (B. d. L.) mit 74 von 85 abgegebenen Stimmen gewählt. Zu Schriftführern wurden durch Akklamation die Abgeordneten Schock, Locher, Eisele, Staudenmayer, Bergler v. Berglas, Boumann, Feuerstein und Fischer gewählt. Es folgten die Kommissionswahlen. In die Finanzkommission wurden gewählt (15): Gröber, Kiene, beide Rembold, Walz, Hieber, Gauß, Käß, Liesching, Schmid-Besigheim, Haug, Kraut, Klotz, Lindemann, Keil. In die Justizgehehungskommission (15): Kessler, Maier-Rottweil, Neßler, Walter, Böhm, Guoth, Eisele, Felger, Mayer-Ulm, Staudenmayer, Weiswanger, Schaible, Barth, Dietrich, Kurz. In die Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung (15): Keilbach, Schick, Schmid-Neresheim, Sommer, Förstner, Röder, Beurlein, Schock, Elsas, Schmid-Besigheim, Immenhöfer, Hiller, Feuerstein, Keil, Mattutat. In die Legitimationskommission (9): Kiene, Schach, Baumann, Eisele, Hausmann-Balingen, Käß, Schrempf, Wolff, Hildebrand. In die Geschäftsordnungskommission (9): Braunger, Gröber, Rembold-Kalen, Bantleon, Weg, Liesching, Kraut, Klotz, Schlegel. Um 1/2 12 Uhr traten die Erste und Zweite Kammer zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen, in der zu Mitgliedern der gemeinschaftlichen Kommission zur Leitung der Staatsschuldenverwaltung gewählt wurden: Geh. Rat v. Schall, Locher, Schnaidt, Schaible und Wäzner.

Stuttgart, 8. Febr. Die Fraktion der Deutschen Partei des Landtags hat den Abg. Hieber zum Vorsitzenden, den Abg. v. Walz zum stellvert. Vorsitzenden, die Abg. Baumann und Böhm zu Schriftführern gewählt. Die Fraktion der Volkspartei hat als ersten Vorsitzenden wieder den Abg. Liesching, als stellvertetenden Vorsitzenden den Abg. Schnaidt ernannt. Die Fraktion des Bauernbundes und der Konservativen wählte den Abg. Stadtschultheiß Haug-Langenau zum Vorsitzenden, den Abg. Kraut zum stellvert. Vorsitzenden und den Abg. Körner zum Schriftführer.

Stuttgart. (Entziehung von Ehrenzeichen.) Das Justizministerium erläßt eine Verfügung, die sich auf die Vollstreckung des zufolge der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte eingetretenen Verlustes von Ehrenzeichen bezieht. Einem solchen Verurteilten sind die in seinem Besitz befindlichen Ehrenzeichen nebst Besitzzeugnissen erforderlichenfalls im Wege der Zwangsvollstreckung, abzunehmen. Die militärischen Ehrenzeichen sind an das Kriegsministerium, die anderen Ehrenzeichen an das Justizministerium einzusenden.

Stuttgart, 9. Febr. Gestern nachmittag

feierten die beiden Landtagsabgeordneten Zwillingbrüder Konrad und Friedrich Hausmann Abgeordnete für Balingen, bezw. Gerabronn im engeren Kreise der Familie und einiger Parteifreunde ihren 50ster Geburtstag.

Leinach. Dem Glasermeister Schrägle von hier wurde im vorigen Jahr von der Zentralstelle für Handel und Gewerbe für eine ausgeführte Preisarbeit eine Anerkennung zuteil. In diesem Jahre wurde demselben für seine Arbeit — Fenster mit geschweißter Sprosseneinteilung — der erste Preis zuerkannt.

Dornstetten, 8. Febr. Heute wurde die hiesige Gemeindefagd von Glasfabrikant Böhringer-Freudenstadt und Oberförster v. Süßkind hier auf sechs Jahre gepachtet. Das Pachtgeld beträgt 711 Mark.

Knittlingen, 8. Febr. Der Streik der 70 Mundharmonikamacher ist morgen zu Ende. Am Montag nehmen alle zu den alten Bedingungen die Arbeit wieder auf.

Keutlingen, 6. Febr. Seitens des Kgl. Ministeriums des Innern ist den von den bürgerlichen Kollegien von Keutlingen und Bezingen getroffenen Vereinbarungen betr. die Eingemeinung von Bezingen in die Oberamtsstadt die Genehmigung erteilt worden.

Heilbronn, 8. Febr. Für die ausgeschriebene Stelle eines Direktors des hiesigen Gas- und Wasserwerks sind nicht weniger als 58 Bewerbungen eingegangen.

Smünd, 8. Febr. Die bürgerlichen Kollegien bewilligten heute den städt. Beamten eine Teuerungszulage von jährlich 250 Mk. vom 1. Januar dieses Jahres ab, den Gehilfen und Aufsichtern eine Teuerungszulage von 60—100 Mk. Dem Oberbürgermeister von Mähler wurde das Jahresgehalt freiwillig wegen seiner erprießlichen Leistungen um 1000 Mk. erhöht. Die Zulage der Unterbeamten wurde von 80 auf 100 Mk. hinaufgesetzt.

Kalen, 9. Febr. Hier soll ein Haus nach dem bekannten Rückgauer'sche Verfahren gehoben werden. Es ist das in der Bahnhofstraße, gegenüber dem Königl. Oberamt gelegene Schwarz'sche Eckhaus. Da die bürgerl. Kollegien die beschlossenen Schutzmaßregeln, unter welchen u. a. auch eine zeitweilige Räumung des Nachbarhauses erwähnt sei, genehmigt haben, dürfte die Hebung in Kürze ausgeführt werden.

Weingarten, 6. Febr. Wie sehr das Wild unter dem heurigen strengen Winter zu leiden hat, zeigt nachstehendes seltenes Vorkommnis: Ein durchreisender Handwerksbursche bemerkte beim Passieren eines Waldwegs in der Nähe der Domäne Neffenreben ein lebendes an einen Baumstamm geklammertes Reh, das vollständig ermattet und vermutlich infolge Futtermangels ganz entkräftete nicht mehr imstande war, sich fortzubewegen. Der Mann, dem das dem Hungertod nahe Tier zu Herzen ging, nahm dasselbe auf seine Schultern und brachte es dem Inhaber des Jagdbezirks, Hausmann Strad hier, der nunmehr dem Tiere sorgsame Pflege angedeihen läßt.

Liengen, 5. Febr. Im besten Mannesalter stürzte gestern Morgen Bäckermeister Schrod in Folge Schlagflusses während des

Kaffeetrinkens tot vom Stuhle. Die Witwe und 6 Kinder trauern um den Vater.

Wimpfen, 8. Febr. Gestern früh gegen 5 Uhr ist in dem altehrwürdigen Klostergebäude, das seit Jahren die Realschule beherbergt, eine Feuersbrunst zum Ausbruch gekommen, durch welche der mächtige Gebäudekomplex mit seinen interessanten romanischen Partien zum größten Teil zerstört wurde. Von dem Büchermaterial konnte die Hauptsache gerettet werden. Dagegen sind die gesamten Einrichtungen zu Grunde gegangen. Die Ursache des Feuers ist nach den Mutmaßungen auf einen Kaminsdefekt zurückzuführen.

Der Schneeschuh findet immer mehr Verwendung bei der Post. Versuchsweise sind längst in einigen Orten des oberen Allgäu die Landpostboten mit Schneeschuhen ausgerüstet worden. Im Münsterthal in den Vogesen bedienen sich neben den Postboten auch die Gendarmen der Schneeschuhe. Im Schwarzwald sind die Schneeschuhe bisher dienstlich nicht verwendet worden, zumeist sind die Postboten in schneereichen Gegenden auf sich selbst angewiesen und müssen sich Schneeschuhe auf eigene Rechnung anschaffen.

München, 9. Febr. Die Allgemeine Zeitung ist auf eine Reihe von Jahren an die Firma August Scherl in Berlin verpachtet worden.

Eine Familie von 125 Köpfen konnte der vor einigen Tagen verstorbene Förster Georg Fett in Leba in Hannover sein eigen nennen. Fett war dreimal verheiratet und hat das hohe Alter von 89 Jahren erreicht. Bei seinem Tode hinterließ er außer seiner dritten Frau 8 Söhne, 6 Töchter, 11 Schwiegerkinder, 62 Enkel und 10 Urenkel, mithin 98 Angehörige. Rechnet man noch die vor dem Familienvater verstorbenen 2 Frauen, 13 Kinder, 5 Schwiegerkinder und Enkel hinzu, so zählte die Familie 125 Köpfe.

Berlin, 8. Febr. Die „Berl. Korresp.“ meldet: Es ist genehmigt worden, daß zur Fortsetzung der Luftschiffahrt des Grafen v. Zeppelin eine Geldlotterie veranstaltet wird und daß die Lose dieser Lotterie im ganzen Bereich der Monarchie vertrieben werden.

Kolonialdirektor Dernburg hat, wie die Tögl. Rundschau hört, 10 Großindustrielle eingeladen, ihn auf seiner Afrika-reise, die er sofort nach Erledigung des Kolonialstatats im Reichstag antreten wird zu begleiten. Unter diesen Herren wird sich dem Vermehmen nach auch einer der größten Baumwollindustriellen Württembergs, Kommerzienrat Heinrich Otto, Stuttgart, befinden, der die Reise bis Ostafrika mitmachen wird.

Berlin, 9. Febr. Eine Versammlung von Arbeitern der Vörsigwerke in Tegel hat einstimmig beschlossen: In der Ueberzeugung, daß die von der sozialdemokratischen Partei empfohlene Maisfeier in keiner Weise fördernd auf die fortschrittliche Entwicklung der Arbeitersache und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen wirkt, verpflichtet der Generalrat alle Mitglieder des Gewerbevereins der deutschen Maschinenbau- und Metall-Arbeiter, sich an keinen Versammlungen und Abstimmungen über die Maisfeier

zu beteiligen. Die Gewerkevereinsmitglieder arbeiten am 1. Mai ruhig weiter. Wer dennoch an der Meißer teilnimmt, tut dies auf eigene Gefahr. Streikunterstützung wird in diesem Fall nicht gewährt.

— Ueber den Arbeitsmarkt im Jahre 1906 schreibt das „Reichsarbeitsblatt“: Alles in allem war auch das Jahr 1906, und zwar noch in erhöhtem Maße gegenüber seinem Vorgänger, ein Jahr guter Beschäftigung und steigender Löhne, aber auch steigender Preise. Es war ein Jahr internationaler Hochkonjunktur. Inwieweit das Jahr, das auf dem Arbeitsmarkte sich als ausgesprochen günstiges kennzeichnete, eine wirkliche Hebung des Reallohnes für die Arbeiter gebracht hat, läßt sich nicht ohne weiteres übersehen. Zu Beginn des neuen Jahres 1907 liegen keine Anzeichen vor, welche darauf hindeuten, daß bezüglich der Gesamtkonjunktur in der demnächst bevorstehenden Zeit eine wesentliche Änderung eintreten wird, sodaß der deutsche Arbeitsmarkt im allgemeinen mit günstigen Aussichten in das Jahr 1907 hinübertritt.

— Die vom österreichischen Ackerbauministerium im Einvernehmen mit den Ministern des Innern und des Handels eingesetzte Kommission zur Durchführung der behördlichen Vorschriften, die zum Schutze der Karlsbader Heilquellen gegen die Gefährdung durch den Bergbau des Karolinengrubenbetriebes erlassen wurden, hat am 31. Januar mit einem vorläufigen Gutachten erklärt, daß die Fortsetzung der Wasserhebung aus der „Marie II-Grube“ der „Britannia“-Gesellschaft in Königsberg bei Falkenau für den Bestand der Karlsbader Heilquellen als gefährlich zu bezeichnen ist. Die Bergbehörde hat daher im Sinne der Anträge der Kommission die wasserdichte Verdrämmung der beiden Schächte der „Marie II-Grube“ verfügt, womit die Einstellung des weiteren Bergbaus in dieser Grube verbunden ist. Vom Ackerbauminister wurde eine Abordnung der Bergwerksbesitzer erklärt, daß die Regierung jederzeit bereit sein werde, die berechtigten Interessen des Kohlenbergbaues zu schützen und daß sie sich der Tragweite der gefällten Entscheidung voll bewußt sei; er könne aber nicht außer acht lassen, daß es sich in dem vorliegenden Falle um die Erhaltung der Karlsbader Heilquellen handle, welche einzig in ihrer Art als Gemeingut der Menschheit unbedingt vor jeder Gefährdung bewahrt werden müßten.

Mailand. Die Mailänder Ausstellungs-Lotterie wurde am 25. Januar gezogen, deren Hauptgewinn eine runde Million Lire beträgt. Der glückliche Gewinner der Million war, wie den „Leipz. N. N.“ geschrieben wird zuerst, nicht aufzufinden, und schon munkelte man allerlei, daß es bei der Ziehung nicht mit rechten Dingen zugegangen sei, als sich in diesen Tagen ein Maurer Galli bei dem Komitee in Mailand meldete und klopfenden Herzens ein Los vorzeigte, das auch wirklich die Nummer des Hauptgewinnes trug. Aber o weh! Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß das Los gefälscht war. Solche falschen Lose wurden hier von fliegenden Händlern massenhaft verkauft. Der arme Millionär mußte betrübten Herzens wieder abziehen. Nun aber hat sich doch der wirkliche Gewinner gemeldet. Es ist ein armer Schneider in Genua namens Broggi, der mit seiner Familie mehr schlecht als recht von seinem Handwerk lebte. Der gute Mann hat das Los sofort bei der Banca D'Italia deponiert und durch einen Notar an das Komitee schreiben lassen.

### Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 11. Febr. Daß der Familien-Abend des ev. Kirchenchors auch heuer wieder seine alte Zugkraft ausübte, bewies der überaus zahlreiche Besuch. Die Räumlichkeiten im Gasthof z. Mühlen Brunnen waren bis auf den letzten Platz dicht besetzt. Es war aber auch eine Fülle des Guten u. Schönen was geboten wurde; das hübsch zusammengesetzte abwechslungsreiche Programm zeugte von feinem gediegenem Verständnis des Dirigenten Herrn Lehrer Wörner und von lobenswerthem Fleiß der Sängeriinnen und Sänger. Beide Teile des

Programms wurden durch Klavier-Vorträge eingeleitet, bei denen sich die Frä. Bähner und Käßler als treffliche Pianistinnen erwiesen. Die gemischten Chöre, das eigentliche Gebiet des Kirchenchors, klangen voll und rein, bei den immer gern gehörten und ewig schönen Volksliedern kamen tüchtiges Neben und zarter Vortrag voll zur Entfaltung, sie fanden den wohlverdienten Beifall. Der Männerchor „s treue Deandl“ sowie das Doppel-Quartett „mei Muater mag mi net“ waren prächtige Leistungen. Frä. M. Schwizgäbele hatte sich sehr in den Dienst der guten Sache gestellt, sie sang das überaus ansprechende Solo „Sing mir dein Lied“ von Edwin Greene, ebenso „Sei gegrüßt du mein Sorrent“ (außer Programm) und ein Duett mit Frä. E. Bähner. Frä. Schwizgäbele, die über einen hohen, reinen Sopran mit ausgiebigen Mitteln verfügt, gab auch heute wieder ihr bestes Können; ihre frische Klangreiche Stimme kam in allen Teilen voll zur Geltung. Herr Postf. Käßler erfreute die Anwesenden durch verschiedene Solo von Schubert und Mendelssohn, sowie durch den poetischen in schwäb. Mundart gehaltenen Rückblick auf das verflossene Sangesjahr. Nicht endwollenden Beifall fanden 2 komische Duette „die gute alte Zeit“ und „die beiden Doctschönen“, welche die Frä. Schill, Großmann, Bähner und Schmid in charakteristischen Costümen vortrugen; Mimik, Ausdruck und Gesang waren in beiden Stücken so vorzüglich, humorvoll und fein, daß sie verdienen mit vollem Lob hervorgehoben zu werden. Nach Beendigung des Programms hielt der Vorstand, Herr Stadtpfarrer Auch eine fein humoristische, treffliche Rede, in welcher Jeder zu seinen Rechten kam, und in welcher er insbesondere dankend hervorhob, auf wie schöner Höhe sich der Kirchenchor zu seiner und Aller Freude befinde; dieses verdanke man hauptsächlich seinem tüchtigen Dirigenten Herrn Lehrer Wörner, welcher sich unermüdet der gewiß nicht leichten Aufgabe unterziehe, aber auch den überaus willigen Kräften, die jederzeit gerne das Ihrige zum Blühen und Gedeihen des Kirchenchors abgeben. Unter Dankesworten für alles was geleistet und gelernt wurde, für die Arbeit tüchtiger Kräfte und des ganzen Chors sowie für die treue Verwaltung der Kasse durch den langjährigen Kassier, Herr Postmeister Herrmann schloß er mit einem begeistert aufgenommenen Hoch für den ganzen Kirchenchor. Lange noch blieben die Teilnehmer in gemüthlicher, herzlich froher Stimmung beisammen, und noch manches Schöne, gesanglich und mimisch, wurde zum Besten gegeben. Gern tauschte man am andern Tage den Stimmen, welche als beste Anerkennung für den genüßreichen Abend bekundeten: „So schön war's noch nie.“

Neuenbürg, 11. Febr. Die gestrige Schlittenfahrt gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung für den im Bezirk Neuenbürg so glänzend gewählten Reichstagsabgeordneten Schweißhardt. Von Neuenbürg hatten sich etwa 30 bis 40 Personen an der Schlittenfahrt betheiligt. In Höfen und Calmbach schlossen sich weitere Schlitten an. Wildbad, das für Schweichhardt die außerordentlich hohe Zahl von 707 Stimmen aufgebracht hatte, war ebenfalls glänzend vertreten. Nach mehreren Hunderten zählten die Versammlungen im „Dahsen“ und im „Graf Eberhard.“ Beide Lokale waren voll. In beiden Versammlungen bedankte sich Herr Schweichhardt für das überwältigende Vertrauen, das ihm der Bezirk Neuenbürg und besonders Wildbad entgegengebracht hat. In einem launigen Gedicht feierte Hr. Monn aus Wildbad den neugewählten Reichstagsabgeordneten. In der „Sonne“ hielt Hr. Zustellungsbeamter Altmendinger einen schwungvollen Aufruf an die Parteifreunde im Enztal und dankte Hrn. Schweichhardt für sein Erscheinen. Die ganze Veranstaltung ist ausgezeichnet verlaufen und hatte den Zweck, die Parteifreunde des Bezirks einander näher zu bringen. (Enzt.)

Neuenbürg, 10. Febr. Postunterbeamter Ernst Rothfuß ist nach 44jähriger Dienstzeit beim R. Postamt hier in den Ruhestand versetzt worden.

Neuenbürg, 8. Febr. Durch böswillige Täter sind dem Fischzüchter Wittum in Pforzheim 40000 Stück junge Forellen in seiner Brutanstalt in der Enz durch Ablenkung des Wasserzuflusses getötet worden. Der Schaden beträgt mehrere Hundert Mark.

### Unterhaltendes.

## Das Testament.

Erzählung von Georg Hartwig.

[Fortf.] [Nachdruck verboten.]  
Ihr Antlitz hatte sich allmählich bis in die Haarmurzel purpurrot gefärbt.

„Ich bin ja doch allein an allem schuld,“ flüsterte sie schamvoll. „Meine Schuld brachte Sie in die Lage und mich auch. — Mir ist ganz recht geschehen —“ setzte sie kaum verständlich hinzu. „Denken Sie nicht daran, bitte! Ich bin glücklich, daß alles so gekommen ist. Seien Sie es auch.“

„Ob ich es bin!“ sagte er und wie mit einem Zauberschlage erglänzte das lachende Frühlingsbild seiner Liebe in Jordans Seele, daß er die Hand ausstreckte, Marthas Finger ergriff und mit überquellender Empfindung an seine Lippen drückte.

Ahnungsvolle Schauer, die ihren Körper durchrieselten, ließen sie heftig zusammenzucken. „Vergeben Sie mir, was ich Ihnen zugefügt,“ bat er mit gepreßter Stimme. „Vergeben Sie mir auch, wenn ich mit meinen Worten in dieser Stunde nicht immer —“

Er dachte an die Liebe, welche sie ihm unwissentlich eingestanden und die ihm wie ein Heiligtum erschien, daran er nicht rühren durfte, ohne es zu verletzen und schwieg.

„Sagen Sie mir nicht böse,“ schloß er, ihre Hand abermals küßend.

„Ich nicht! Nur meine Mutter“, stammelte das Mädchen.

„Und werden Sie glücklich!“ sagte er rascher. „Werden Sie glücklich, Martha! So reich, wie Sie es um mich verdient haben. Widersetzen Sie sich dem Kommenden nicht, wenn ich nicht mehr hier bin.“

„Wo wollen Sie hin?“ fragte das junge Mädchen mit unsicherer Stimme, ihr liebliches Gesicht zum erstenmal frei zu ihm erhebend.

„Fort! Und für immer!“ sagte er, träumend in ihre blauen Augen schauend.

Sie erbleichte sichtlich und ihre Wimpern feuchteten sich.

„Nein!“ rief sie laut und alles um sich her vergessend in der Angst, ihn zu verlieren.

Das Wort ging ihm wie ein Schnitt durchs Herz. Es mahnte ihn an seine Machtlosigkeit und Armut und unterdrückte das selige Aufwallen des Blutes.

„Ich kam ja, um Abschied von Ihnen zu nehmen, Martha,“ sagte er zögernd. „Meines Bleibens ist nicht länger an einem Orte, wo ich Sie nahe weiß und —“

Er konnte nicht vollenden. Das Geständnis seiner Liebe wollte überquellen. Er biß sich auf die Lippen und schwieg, indem er ihre Rechte fester umschloß.

Der Gedanke, ihn nie mehr zu sehen, seine geliebte Stimme nie mehr zu hören, erfüllte ihr zärtliches Herz mit so ungezügelm Weh, daß sie in Tränen ausbrach.

„Martha,“ sagte er bebend und seine Selbstbeherrschung unaufhörlich verlierend bei diesem Anblick. „Martha, was soll daraus werden, wenn ich bleibe? Was kann daraus werden? Sage Du es mir! Ich weiß es nicht!“

Ihre Lippen versuchten zu lächeln. Aber der Versuch mißlang. Sie deckte die freie Hand über die Augen.

„Bleiben Sie —“

„Und weißt Du auch, was Du uns mit der Erfüllung dieses Wunsches antust?“ fragte er leidenschaftlich bewegt, sich zu ihrem blonden Haupte niederbeugend. „Weißt Du, was Du mir antust? Der ich Deine Nähe, den Inbegriff meines Glückes, ersehne, während meine Anhänglichkeit und der Groll Deiner Mutter alles tun, mich aus dieser Nähe zu drängen? Denkst Du nicht daran, was meine Liebe zu Dir erdulden müßte?“

„Ich dulde ja auch!“ sagte sie rasch und mit der eigensten Ursprünglichkeit des Gesühls, indem sie bittend zu ihm auf sah.

Ein Strom nicht länger zu dämmenden Entzückens, welcher jeden Einspruch des Verstandes unrettbar mit sich forttrieb, durchflutete Jordans Brust. Und wenn eine Welt voll Schmerz das Glück dieses Augenblicks aufgewogen, er konnte nicht mehr widerstreben, nicht denken noch erwägen.

„Martha,“ flüsterte er, den Arm um sie schlingend und ihr Haupt an seine Brust ziehend, „ich habe Dich ja so unbeschreiblich lieb — so unbeschreiblich lieb!“

Sie nickte, indem sie glücklich an ihm ruhte. „Du mich auch?“ Er fragte es nicht. Er sprach nur aus was er mußte.

Sie nickte wieder, ihre Hand auf sein Herz legend.

„Du willst auch die Meine werden?“ flüsterte er mit leidenschaftlicher Erregung, indem er ihre Lippen suchte und fand. „Fragst nicht die ganze Welt? Scheutest niemand und nichts?“

Wieder nickte sie, selig lächelnd.

„So wollen wir warten!“ sagte er, sie an sich ziehend. „Mit diesem Gedanken scheid ich ruhig. Deine Liebe geht mit mir. Was ich auch beginnen mag, ich tue es für Dich. Und wie meine Gedanken keinen Moment von Dir weichen können, so wird die Sehnsucht, Dich zu besitzen, mir Kraft und Mut verleihen.“

Er beugte sich tief zu ihr nieder und sah ihr in die umschleierte Augen.

„Glaubst Du das? Sage ja! Ich bin ja ein anderer Mensch geworden, dem Deine Liebe sich anvertrauen darf.“

Sie schlang beide Arme fest um seinen Hals.

„Ich liebe Dich! Ich glaube an Dich. Ich vertraue Dir immer und alle Zeit.“

„So leb denn wohl!“ sagte er, sie noch einmal sanft an sich drückend.

Da sie in heftige Tränen ausbrach, küßte

er ihr zärtlich die Tropfen von den Wangen. „Du bist das heilige Bild meiner Tage und das holde Bild meiner Träume. Du bist meine Herzensblume und mein Frühlingssonnenschein. Ich nehme Dich im Geiste mit mir und Du ruhst an meiner Brust wie jetzt. Unsere Seelen sind immer beisammen. Daran wirst Du denken?“

Sie nickte.

„Lebe wohl mein Geliebter“

Er entließ sie aus seinen Armen.

„Auf ein frohes und glückliches Wiedersehen!“ sagte er fest.

„Auf Wiedersehen!“ wiederholte sie leise. Dann war er fort. Sie aber saß unter ihrer Euleube und drückte die Stirn träumend in das glänzende Blättergrün.

### XIII.

Der Ballabend, dem so viele Herzen ungeduldig entgegen schlugen, war herbeigekommen.

Die Dämmerung sank an diesem wolken grauen Tage so früh zur Erde nieder, daß um die vierte Stunde bereits die Stadt in Nacht und Nebel gehüllt lag. Ein stechender Wind, der Schneehauer verhiß, bräuste um die Straßenecken und schlug gegen die Häusermauern, daß die Fensterscheiben darin erbebten und klirrten.

Heinrich Valder hatte an diesem Tage seine Wohnung noch nicht verlassen. Er saß in seinem Arbeitszimmer vor seinem Schreibtisch, mit dessen Inhalt er in den letzten Tagen eifrig beschäftigt gewesen.

Die Lampen auf den Tischen leuchteten hell genug, um mit dem stark geheizten Ofen eine übertriebene Wärme in dem geschlossenen Gemach zu erzeugen, dessen Scheiben allabendlich durch Doppelgardinen gegen neugierige Vorübergehende sorgfältig verhangen waren.

Heinrich Valder selbst fröstelte es. Ein Glas voll Glühwein, dessen rasch geleerten Inhalt er immer aufs neue aus einem steinernen Krüge ergänzte, vermochte trotz der herrschenden

hohen Temperatur dieser inneren Unbehaglichkeit nicht abzuhelfen.

Endlich war das letzte Blatt befeuchtet. Valder stand auf und warf den ganzen Stoß Papiere in die Flammenglut, welche davon lohend in die Höhe schob.

„Ich bin ein Narr,“ murmelte er, dem Flammenspiel zuschauend, das nun knisternd in sich zusammenfiel.

„Ein Narr mit meinen verwünschten Nerven!“

Aber er fuhr doch wieder zusammen, als der Diener die Tür öffnete und anfragte, ob er jetzt das Mittagessen aus dem Hotel holen solle.

„In einer halben Stunde!“ entschied Valder kurz. „Jetzt habe ich keinen Appetit. Bis dahin werde ich ihn mir verschaffen.“ (Fortf. f.)

(Feuerversicherung.) Die **Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit**, die im Jahre 1821 eröffnet wurde, hat mit dem Jahre 1906 das **sechshundachtzigste** Jahr ihrer gemeinnützigen Tätigkeit vollendet.

Im Jahre 1906 waren für **6335 009 300 Mark** (gegen das Vorjahr mehr 141 996 200 Mark) Versicherungen in Kraft.

Die Prämieinnahme betrug im Jahre 1906: **M. 20 857 182.— Pfg.** (gegen das Vorjahr mehr M. 574 670. 80 Pfg.)

Von der Prämieinnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, der nicht zur Bezahlung der Schulden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt.

Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabslusse für das Jahr 1906 beträgt dieser an die Versicherten zurückfließende Uberschuß **M. 15 990 927. 80 Pfg.** oder 75% der eingezahlten Prämie.

Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre sind alljährlich 74% der eingezahlten Prämien als Uberschuß an die Versicherten zurückgestellt worden.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Steuerumlage pro 1. April 1906/7 vollzogen ist, erfolgt derzeit die Ausgabe der Steuerzettel. Nach dem vom Kgl. Oberamt Neuenbürg genehmigten Stadtpflege-Stat kommen an Gemeindesteuer zur Erhebung:

- 7% des gemeindesteuerpflichtigen Grundbesitzes Gebäude- und Gewerbekatasters und
- 50 % der Einheitsätze der staatlichen Einkommensteuer.

Dieserjenigen Steuerpflichtigen, welche **Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft** zu entrichten haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß diese Beiträge ihrem ganzen Betrag nach zur Zahlung fällig sind und daß mit der Zustellung der Steuerzettel die Aufforderung zur Bezahlung der Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft verbunden ist. Der Beitragspflichtige kann binnen der vom Tage der Zustellung des Steuerzettels an laufenden Frist von 2 Wochen gegen die Zuschreibung des Umlagebetrags Beschwerde an das Kgl. Oberamt erheben. Die Beschwerde muß bei der Gemeindebehörde eingelegt werden. Die Umgehung derselben oder die Verschärfung der Frist hat den Verlust des Beschwerderechts zur Folge.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß diese Beschwerde **nur hinsichtlich der Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zulässig** ist.

Wildbad, den 11. Februar 1907.

Stadtschultheißenamt:  
Bäyner.

A. Grundbuchamt Wildbad.

## Grundstücksversteigerung.



Auf Antrag der Eigentümer kommen am nächsten **Montag den 18. Februar ds. Js.** **vormittags 11 Uhr**

auf dem hiesigen Grundbuchamt zur Versteigerung:  
Parz. No. 8/1. — 7 ar 88 qm Acker im Straubenberg mit einer Heuschauer.

Parz. No. 8/2. — 9 ar 53 qm. Acker im Straubenberg.

Parz. No. 9/1. — 5 ar 28 qm. dto. daselbst.

Nähere Auskunft erteilt Herr Stadtschultheiß Bäyner hier.

Den 11. Februar 1907.

A. Grundbuchamt:  
Oberdorfer.

## Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

## Wilhelm Barth

Buchhalter

gestern nachmittag 2 Uhr von seinem schweren Leiden, im Alter von 45 Jahren, durch den Tod erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Die Gattin:

**Pauline Barth**

mit ihren Kindern.

**Stuttgart**, 10. Februar 1907.

Wächterstr. No. 5 II.

## Käse! Käse!

Gute, fettstoffige, gelb u. weich schnittige bis durchreife

## la Badsteinkäse

versendet in Kästen von 40 bis 70 Pfd. das Pfd. zu 33 Pfg. geg. Nachn. franco.

Ich bemerke, daß die Käse nicht mit Ausschußkäse zu verwechseln sind.

**Ad. Dettle, Käser**  
**Kirchheim-Teck.**

## Für Katarrh und Husten

sind

**Sibirisch-Malz-Extrakt-**

**Malz-Fichtennadeln:**

und

**Spizwegerichsaft.**

## Bonbons

sehr zu empfehlen.

**Paket 10 Pfg.**

Ferner **„Schwabenheit“**

Paket 20 Pfg.

sowie **Kandi-Zucker-Latris**

**C. Aberle, sen.**

Zuh. **C. Blumenthal.**

# Silber-Besteckwaren, feine Stahlwaren, Messerwaren, Kaffeelöffel

Goldwaren für *Wiederverkäufer*  
mit hohem *Rabatt*.

**Karl Strieder,** Zerrenner-Strasse 5,

Pforzheim. — Telefon 482.

Wiederversilberung gebrauchter Bestecke.

## Liederkranz Wildbad.

Fastnacht-Dienstag, den 12. Febr.

### Scherzkranz

im *Gasthaus z. Eisenbahn*.



8 Uhr

Die verehrl. Ehren- und passiven Mitglieder werden hiezu freundlich eingeladen. Freunde, sowie anständige Masken können gegen 1 Mark Eintritt eingeführt werden. — *Anfang* abends



Der Vorstand.

## Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1906 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

### 75 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung oder des Versicherungsjahres durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.

Wildbad, im Februar 1907.

Lehrer *Eppler*.

## Seelig's kandierter Korn-Kaffee

nur in Original-Paketen.

Vollkommenster Kaffee-Ersatz, weit schmackhafter als Malzkaffee.

Gratisproben & Niederlagen-Verzeichnis durch *Emil Seelig A.-G. Heilbronn a/N.*

Niederlagen: In Wildbad: *W. Fuchslocher*, in Calmbach: *Carl Dürr, Chr. Hoeger*.

Automatische und gewöhnliche

## Maus- und Rattenfallen

zu billigsten Preisen

*Fr. Treiber*.

Wildbad.

## E. Zittel, Dentist

König-Karlstr. 62 I, neben der Hof-Apotheke

Sprechstunden während des ganzen Winters: An Wochentagen 8—12 und 2—6 Uhr. Sonntags 8—12 Uhr.

Für kommende Bedarfszeit empfehle:

## == Gardinen ==

### Spachtel-Rouleaux

1- und 2teilig, weiß, crème, gold in allen Breiten von M. 1.80 bis M. 10.—

### Rouleaux-Stoffe

weiß und crème, Breite 100, 110, 120, 130, 140, 150, von 75 Pfg. an per Mtr.

### Rouleaux, Satin u. Courgourans

in elfenbein, gold, rot.

### Lambrequins

am Stück in Wolle, Tuch, Plüsch, auch für Portièren passend, von 30 Pfg. bis M. 2.— per Mtr.

### Divandeden

160/300 groß.

### Für große Vorhänge

herrliche neue Muster in weiß und crème Fenster- 2 Flügel v. M. 4.— bis M. 18.—

### breite Stückware

von 40 Pfg. bis M. 2.— per Mtr.

### AperteMusterin Spachtel-Vorhängen

u. hochmoderne Point de lares-Gardinen Fenster - 2 Flügel v. M. 7.— bis M. 30.—

### Füll- und Spachtel-Stores

in geschmackvollem Sortiment

### Für kleine Vorhänge

neue schöne Dessin Mtr. 6, 15, 20, 25, 35, 45 bis M. 1.—

Elegante bunte engl. *Vitragen* und *Congrestoffe* in allen Preislagen.

### Gardinenhalter und Franzen

### Ringbänder

*Schutzdecken* und *Läufer* für Tisch und Sofa in jeder Größe.

### Portièren und Dekorationen

in Wolle und Plüsch elegante Stilmuster von M. 4.— bis M. 50.— per Garnitur.

### Abgepaßte Lambrequins

v. M. 1.50 bis M. 15.—

### Tischdecken

in Tuch und Plüsch, aparte geschmackvolle Ausführungen von M. 1.50 bis M. 35.—

### Bettdecken, Waffeldecken, Rippsdecken, Piquededen.

*Stepp-Decken* von M. 6.50 bis feinst. waschbare *Tischdecken* von M. 1.60 bis M. 15.—

*Schlafdecken* in einfarbig, *Jaquard* und *Kameelhaar* von M. 5.— bis M. 22.— p. St. Große *Zimmerteppiche* in *Arminster*, *Lapestri*, *Belour*, *Bohra* etc. von M. 9.— bis M. 100.— *Bettvorlagen*, *Läuferstoffe* in Wolle und *Cocos*, *Linoleum*, *Wachstuche*.

## Phil. Bosch, Wildbad.

P.S. Trotz großem Aufschlag biete ich meiner werthen Kundschaft nur Vorteile, da ich mich rechtzeitig gedeckt habe.

Ziehung  
5. März 1907  
der grossen  
Lorecher

**Geld-Lotterie**  
1369  
Geldgewinne

**40 000 Mk.**

Hauptgewinne:

**15 000 Mk.**

**5000 u. 2000 Mk.**

1 Los M. 1.—, 13 Lose M. 12.—  
Porto und Liste 25 P., Nachnahme 20 P. mehr,  
durch die General-Agentur  
**EberhardFetzer**  
Stuttgart, Kanzleistr. 20  
sowie bei den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Eine schöne

## Wohnung

im II. Stock nebst

## Laden

im Parterre, sowie eine große *Mausgardenwohnung* hat bis 1. April oder 1. Mai zu vermieten.

*Chr. Rixinger*.